

92.40	—
—	668.—
—	781.50
—	723.—
—	765.—
—	758.50
—	124.50
—	206.25
—	100.50
92.75	93.75
99.25	100.25
92.25	93.25
99	100.—
93.50	94.50

aus Sauer.
omwalter.

d. Blattes.

kop

2.

er Bilder.
erhaltend.

1909:

in Indien

ene, verfasst

n Orleans.

. Vorführung
n Orleans. —
450jährigen

eginn der
8 Uhr, an
3 Uhr.

h Kinder
l abwärts
6923

Aufnahmen.

R.

he Wirkung

ger

CKENFABRIK
0101-01 12.

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:

Posto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K 50 h., monatlich 1 K 90 h.
Für Ausland: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K 50 h., monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Interate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Anzeigenaufträge, Abonnements- und Interationsg.
bühen sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annonzenbureau.

Der Sieg der Vernunft.

Sopron, 14. September.

Trotz vieler gegenseitiger Behauptungen scheint die parlamentarische Waffenruhe doch nicht so ungenügt verlaufen zu sein, als man bisher allgemein annahm. Wenn sich auch die verschiedenen Parteien im Gegensatz zur Bankgruppe nach Außen hin vollständig ruhig verhielten, wurde allem Anscheine nach umso intensiver im Stillen gearbeitet und schließlich gilt ja auch von der Politik daselbe, wie von einer schönen Frau: Ihr Wert ist umso größer — je weniger man von ihr spricht.

Was man vor einigen Monaten trotz aller offiziellen Versicherungen nicht glaubte, das glaubt man heute auch ohne Versicherung: daß die Mitglieder des Kabinetts in ihrer Auffassung der Situation vollständig einig und einer Meinung sind. Die Differenzen, die die Demission vom 25. April zur Folge hatten, scheinen, trotzdem sich in der tatsächlichen Lage der Dinge auch nicht die allergeringste Aenderung ergab, dennoch vollständig ausgeglichen zu sein.

Ministerpräsident Weyerle und mit ihm zumindest die Majorität seiner

Ministerkollegen verharren auf dem Standpunkte, die Bankfrage bis zum Jahre 1917, als dem Ablaufe des Zoll- und Handelsvertrages mit Oesterreich, definitiv zu regeln, d. h. aus dem gegenwärtigen Komplex von Fragen endgiltig auszuschneiden, dafür aber die möglichst rasche Aufnahme der Barzahlungen mit fixem Termine zu verlangen.

Wir haben schon zu Beginn des Jahres, noch vor den hauptstädtischen Blättern auf die eminente Wichtigkeit dieser Maßregel hingewiesen und ging auch unsere damalige Prophezeiung, daß die österreichischen Kreise, die für die Bankbestrebungen nur ein überlegenes Lächeln hatten, sich mit aller Kraft und Energie gegen die Aufnahme der Barzahlungen einsetzen werden, buchstäblich in Erfüllung.

Sie haben aber auch allen Grund hiezu, denn während das Geschrei nach der selbständigen Bank doch nicht vielmehr bedeutet, als ein zielloses Herumsuchteln mit einem noch dazu halb unverständenen Schlagworte, bedeutet die Aufnahme der obligatorischen Goldzahlung tatsächlich den ersten Schritt zur wirtschaftlichen Selbständigkeit, die uns bei richtiger Verfolgung dieses Weges im Jahre 1917

als reife Frucht von selbst und ohne jedweden Kampf in den Schoß fallen muß.

Und in dieser wichtigen Frage haben wir die Chancen des Sieges auf unserer Seite, denn ganz abgesehen davon, daß die Aufnahme der Barzahlungen im Széll-Koerberchen Ausgleich bereits vereinbart und sowohl in ungarischen, als auch in österreichischen Gesezen garantiert wurde, muß dieselbe auch als eine militärische Maßregel ersten Ranges bezeichnet werden, so daß wir ganz bestimmt annehmen können, auch die Krone auf unserer Seite zu haben.

Einen zweiten wichtigen Punkt in dem Bestreben nach Sanierung der gegenwärtigen Krise bildet die Frage der militärischen Konzessionen. Dieselben müssen schon mit Rücksicht auf den sattsam bekannten Standpunkt des Königs in bescheidenstem Maße verlangt werden und dürften kaum jenen Rahmen überschreiten, den militärische Autoritäten schon zu Beginn des Frühjahrs als erfüllbar bezeichneten. Ohne diesbezügliche Konzessionen aber von dem ungarischen Reichstage und der ungarischen Delegation so große finanzielle Opfer zu verlangen, wie die Militär- und Marinevorlagen sie fordern, erscheint uns als vollständig aus-

Feuilleton

Der Lebensroman des Eisenbahnkönigs.

Das Leben des in der Vorwoche verstorbenen amerikanischen Eisenbahnkönigs Henry Harriman war ein Roman, wie ihn nur die moderne Zeit, ja vielleicht nur das moderne Amerika erzeugen kann: ein Roman, in dem Millionen rollen und in dem, wie im Märchen der Schweinehirt zum Könige, ein armer Pfarrersohn zum ungekrönten Kaiser der Vereinigten Staaten wird.

Als Harriman am 25. Februar 1848 geboren wurde, nahm sein Vater zu Hempstead auf Long Island eine bescheidene Stelle als Vikar ein. Aber er war noch ein kleiner Junge von sechs Jahren, als schwere Zeiten der Not über die aus acht Köpfen bestehende Familie kamen. Der Vater fand keinen neuen Posten, die Familie lebte in drückender Armut, und sie fühlte diese Lage umso demütigender, als sie ihrer Abkunft nach, besonders von mütterlicher Seite, zu den vornehmsten Klassen des Landes gehörte. Es mögen diese Jahre der Not gewesen sein, die Harrimans Charakter jenen Stempel der Unerbittlichkeit aufgedrückt haben, um derenwillen er gefürchtet war. Herangewachsen wirt er sich in die Wogen des Börsenlebens, schon vier Jahre später kann er auf eigene Rechnung arbeiten: mit 22 Jahren hat er sich genug erworben, um sich den Posten eines Newyorker Maklers an der Börse kaufen zu können, und er begründet die Firma Harriman u. Co. mit dem recht bescheidenen Anfangskapital von ungefähr 55,000 K. Bei alledem war und blieb Henry Harriman bis gegen Ende des Jahres 1883 ein „kleiner Mann“. Erst in diesem Jahre bekam er den

Hebel zu einer neuen Wirksamkeit großen Maßstabes in die Hand.

Dieser Hebel war nichts anderes, als ein erheblicher Posten von Anteilen der Illinois Zentral Eisenbahn, durch die er Einfluß auf diese Gesellschaft bekam. Er wurde ihr Direktor, er wurde ihr Vizepräsident. Zuerst nur langsam drängte sich dieser Mann, der allen ein Rätsel blieb und offenbar sein wollte, der über seine Vergangenheit den Schleier des Geheimnisses warf der ein rücksichtsloser Tyrann vom Schlage Napoleons war und doch wieder, wenn er von jemandem etwas wollte, außerordentlich liebenswürdig sein konnte — nur langsam drängte er sich durch die Reihen der allmächtigen Finanzleute.

Es ist jetzt einige zwanzig Jahre her, daß Pierpont Morgan eine Reorganisation der Erie-Eisenbahn plante. Alle Beteiligten waren einverstanden, nur jener wenig bekannte Harriman hatte eine Gruppe von Aktionären zusammengebracht, die bessere Bedingungen von dem Generalgewaltigen verlangte.

Recht von oben herab wurde Harriman gefragt, wen er vertrete. Standen die Wandervils hinter ihm? Oder Hill? Oder Gould? Nein, keiner von ihnen. Harriman antwortete: „Ich vertrete mich selbst.“ Und er sprach die Wahrheit. Er war entschlossen, nicht mit den anderen Finanzgrößen zu gehen, sondern selbst Finanzmacht zu werden. Am letzten Januar des Jahres 1898 trat er in den Zenith seiner Laufbahn. An diesem Tage nämlich wurde die vollständig verkrachte Union-Pacific-Eisenbahn von der Regierung einem Syndikat übergeben. Unter den Mitgliedern des Syndikats war auch Harriman, der freilich noch als einer der kleinsten unter den Machthabern angesehen wurde. Allein Harriman machte sich nun

daran, die Erfahrungen, die er früher bei einer kleinen Eisenbahn gemacht hatte, im größten Stile jetzt auf die Riesenlinien der Union-Pacific anzuwenden. Wenn bis dahin bei den amerikanischen Eisenbahnen der Grundsatz geherrscht hatte, die Ausgaben auf ein Minimum herabzudrücken, um möglichst hohe Dividenden herauszuschlagen, so schlug Harriman eine ganz andere Politik ein. Er steckte sich das Ziel, vor allen Dingen die Linie wirklich sicher und leistungsfähig zu machen und dadurch die Konkurrenz zu überflügeln. Man nannte ihn einen Phantasten und schüttelte den Kopf, als er allein für die Hauptlinie schon achtzig Millionen Kronen aufgewandt hatte, ohne daß die Arbeiten noch beendet waren. Er ließ sich nicht beirren, er gestaltete die Union-Pacific zur vorzüglichsten Linie der Union und von diesem Zeitpunkte an war er als Herr eines der mächtigsten Eisenbahnnege der Vereinigten Staaten eine Großmacht geworden.

Freilich schien es noch einmal, als ob all seine Arbeit zu nichts gemacht werden sollte. Es kam zu einem Kampf auf Tod und Leben zwischen ihm und der Hill-Gruppe. Am Morgen des 9. Mai 1901 war es, als die Wogen einer furchtbaren Panik an Harrimans Tür schlugen. Ein verheerender Kurssturz brach über seine Aktien herein; Leute von seiner Partei, die im Laufe von Viertelstunden völlig ruiniert worden waren, stürzten zu ihm, riefen ihn telephonisch an, flehten ihn an einzugreifen. Harriman blieb unbewegt. Er lehnte kalt, ja ironisch jede Hilfe ab — und er hatte sich in jenen Morgenstunden mehr als einen Todfeind gemacht. Indes, Harriman war stärker als dieser Sturm, und seitdem ist er anerkannt die größte Macht im amerikanischen

sichtslos. Man spricht in Fachkreisen von rund 450 Millionen und diese Riesensumme wird wohl kaum eine ungarische Regierung durchzusetzen vermögen, ohne wenigstens auf einige Errungenschaften auf diesem Gebiete verweisen zu können.

Auch punkto der Wahlreform scheint die gegenwärtige Regierung zu einem gemeinsamen Entschlusse gelangt zu sein. Als Grundlage soll die Andrássy'sche Vorlage dienen, jedoch mit wesentlichen Änderungen, denen auch Graf Andrássy bereits zugestimmt hat. Diese Modifikationen beziehen sich auf das Fallenlassen der dritten Pluralstimme und auf die Zubilligung des Wahlrechtes an jene Analphabeten, die dasselbe derzeit auf anderer Rechtsgrundlage besitzen.

Wir unsererseits würden zwar nur schweren Herzens von der Forderung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes Abstand nehmen, verschließen uns jedoch nicht der Auffassung des Grafen Andrássy, daß die Pluralität überhaupt nur eine Maßregel des notwendigen Ueberganges sei, die früher oder später der Zeit und ihren Entwicklungen von selbst zum Opfer fallen wird.

Wir können uns dieser Auffassung umsoweniger verschließen, als Gegensätze nur dann auf einen friedlichen Ausgleich rechnen können, wenn beide Teile Geneigtheit zeigen, ihren schroffen Standpunkt zu mildern und sich gegenseitig entgegen zu kommen.

Das Land aber braucht in allererster Reihe den Frieden, und nur derjenige kann als wirklich aufrichtiger Patriot bezeichnet werden, der ehrlich mithilft, diese Kardinalbedingung jeder wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu fördern.

Wenn man endlich in beiden Lagern zu dieser Einsicht kommen wird, dann

Finanzleben gewesen. Selbst seine Freunde sahen diesen unerschrockenen Spieler, den man den Koloß nannte, mit einer Art von Schrecken an. Welch eine Macht lag nicht in den Händen dieses Mannes! Er war tatsächlich der Oberherr der ganzen republikanischen Partei. Er war es, in dessen Hand der Gouverneur des Staates Newyork nur eine Puppe war. In seinen Lohnlisten standen mehr als zweimal so viel Menschen, als die stehende Armee der Vereinigten Staaten umfaßt. Ueber 25.000 engl. Meilen amerikanischer Eisenbahnlinien waren in seiner Hand und er war der Meister über ungezählte Millionen von Kapitalien. Freilich — diese Macht war damit erkauft, daß die öffentliche Meinung ihm entschieden mißtraute. Er stand in dem Ruße, den Verfehrlichstlos auszubenten und auch vor zweifelhaften Maßnahmen nicht zurückzuschrecken. Menschlich war wenig von ihm bekannt; denn Harriman zog sich wie eine Auster in ihrer Schale zurück. Doch weiß man von ihm, daß er ein großer Kinderfreund gewesen ist, und alljährlich zu Weihnachten für die Kinder in der Umgebung seiner Besitzung zu Arden erhebliche Summen ausgab. Auch steht an der Ostseite von Newyork ein stattliches Gebäude, ein Klubhaus für die Boys des Bezirkes, das Harriman mit dem Kostenaufwande von einer Million Mark erbaut hat. Die ihn am besten zu kennen glauben, sagen, es sei ein Irrtum anzunehmen, daß er geldgierig gewesen sei. Und das mag auch richtig sein. Das Geheimnis einer Persönlichkeit wie Harriman, liegt nicht in der Geldgier, sondern in der Gier nach Macht.

Einst erschocht sich der Tapfere durch sein Schwert einen Thron — der moderne Amerikaner erbaut sich durch den Dollar und durch sein Spekulationsgenie ein Reich als Finanzkönig.

K. F.

werden wie durch Zauberschlag so manche Gegensätze von selbst verschwinden, die man jetzt noch für unüberbrückbar hält.

Politische Nachrichten.

Ministerpräsident Dr. Weyerle in Wien.

Ministerpräsident Dr. Weyerle ist gestern abends in Wien eingetroffen. In seiner Begleitung kam auch der Ministerialrat im Ministerpräsidium Baron Ivan Szerles dort an. Ministerpräsident Dr. Weyerle wird am heutigen gemeinsamen Ministerrat teilnehmen und überdies beim König in Audienz erscheinen, um bei dieser Gelegenheit im Sinne der Beschlüsse des gestrigen Ministerrates Vorschläge zu unterbreiten. Hinsichtlich der Rückreise des Ministerpräsidenten nach Budapest sind bisher keinerlei Dispositionen getroffen.

Der gemeinsame Ministerrat.

Heute findet in Wien ein gemeinsamer Ministerrat statt, an dem außer den drei gemeinsamen Ministern und dem Marinekommandanten Grafen Montecuccoli auch die beiden Ministerpräsidenten Dr. Weyerle und Freiherr v. Bienerth sowie Finanzminister Ritter v. Bilinski teilnehmen werden. Die Beratungen gelten der Feststellung des gemeinsamen Budgets und den mit der Tagung der Delegationen in Zusammenhang stehenden Fragen.

Neue Polarexpeditionen.

Die Nordpolarexpedition Zeppelins.

Graf Zeppelin wollte gestern mit seinem Mitarbeiter Geheimrat Professor Hergesell als Gast des Prinzen Heinrich von Preußen auf Schloß Himmelsdorf bei Kiel. Unter dem Vorherrsche des Prinzen bildete sich dort der Arbeitsausschuß für die deutsche arktische Luftschiffexpedition, die unter dem Protektorat des Kaisers steht. In eingehender Beratung wurde der Organisationsplan des Unternehmens in seinen Grundzügen festgelegt. Die Expedition soll auf breiter nationaler Grundlage gestellt werden und zu diesem Zwecke ein Arbeitsvorstand und ein Beirat geschaffen werden, die aus den maßgebendsten wissenschaftlichen, finanziellen und industriellen Kreisen zu bilden sind.

Der Zweck der arktischen Luftschiffexpedition ist die wissenschaftliche Erforschung des unbekanntes arktischen Polarmeeres durch das lenkbare Luftschiff und die Entwicklung des lenkbaren Luftschiffes zur Ausführung wissenschaftlicher Arbeiten. Wann die Nordpolarexpedition des Grafen Zeppelin erfolgen wird, ist noch nicht festgesetzt.

Englische Expedition zum Südpol.

Kapitän Scott, der Führer der englischen Südpolarexpedition 1900 bis 1904, wird im Juli des nächsten Jahres zu einer neuen Expedition aufbrechen. Hauptaufgabe derselben ist es, den Südpol zu erreichen und das König Eduard VII-Land zu erforschen. Die Kosten der Expedition werden auf 40.000 Pfund Sterling veranschlagt. Scott fordert zu Subskriptionen auf. Die meisten Blätter unterstützen den Plan auf das wärmste.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 14. September.

* **Der neue Propst-Pfarrer von Wiener-Neustadt.** Wie das österreichische Amtsblatt meldet, ernannte der König den Wiener Kanonikus Grafen Eberhard Ortenburg zum Propst-Pfarrer von Wiener-Neustadt. Der junge Magnat ist auch in unserem Komitee eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, da er den Sommer seit Jahren gemeinsam mit seiner Mutter, Fürstin Maria Wrede in Savanyukut zu verbringen pflegt, wo seine Freigebigkeit den Armen gegenüber fast sprichwörtlich geworden ist. Auch ansonsten unterhält der neue Propst-Pfarrer ausgebreitete Verbindungen in den höchsten Kreisen des Komitees und wird seine Ernennung, die ihn dem Kreise seiner Freunde noch näher bringt, allgemein freudig begrüßt.

* **Hymen.** Heute vormittags führte der Privatbeamte und Reservelieutenant Alexander Rimely de Rimely seine Braut Fräulein Katinka Hettyey de Hettyei in der Domkirche zum Traualtare.

* **Der städt. Revisionsausschuß** hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Obergespanns eine Sitzung, deren einziger Gegenstand der Refurs der Stadtrepräsentanten Géza Besombor und Julius Ráth gegen den Beschluß des Verifikationsausschusses bildete, wonach deren Mandate nicht verifiziert wurden. Anwesend waren: Professor Anton Bancsó, Advokat Sigmund Héring, Advokat Abel Berecz, Gymnasialdirektor Urban Darvas und die Advokaten Dr. Adolf Winkler und Dr. Josef Müller.

Bei dieser Zusammenstellung des Ausschusses, dessen Majorität aus Mitgliedern der Reformpartei im Schoße des städt. Municipiums besteht, war es kaum zu verwundern, daß der Beschluß des Verifikationsausschusses bestätigt wurde, d. h. es wurden die Mandate Besombors und Ráths annulliert. Dagegen wurde jener Teil des Beschlusses der ersten Instanz, wonach die vakanten Stellen bereits mit zwei bei der letzten Repräsentantenvahl die meisten Stimmen erlangten Wählern besetzt wurden, kassiert.

Das letzte Wort in dieser Sache hat nun der Verwaltungsgerichtshof, an welchen die ihrer Mandate verlustig erklärten Repräsentanten zweifellos appellieren werden.

* **Der ständige Ausschuß** des Komitates hält am 25. d. vormittags 10 Uhr im großen Saale des Komitathauses mit nachstehender Tagesordnung eine Sitzung ab. Präliminieren für das Jahr 1910 des Haushaltungsfonds, des Pensionsfonds, Kavallerie-, Kasernensond, Adeligenfond, Notar-Pensionsfond und des Fonds der Kleinkinderbewahranstalt.

* **Ernennung.** Der Diurnist am Rixmarterer Bezirksgericht Nikolaus Braun wurde zum Kanzlisten nach Felsőpulya ernannt.

* **Codesfall.** Mit Bedauern vernehmen wir, daß die Gattin des hiesigen Weinhändlers Alois Ottopal, Frau Elsa Ottopal gestern in Wien gestorben ist. Frau Ottopal weilte seit einigen Tagen in Wien, wo sie sich einer Operation im Gesichte unterziehen mußte, die leider so tragisch endete.

* **Ein skandalöses Footballmatch.** Das letzte Footballmatch zwischen dem Pozsonyer und Soproner Klub rief vermöge der Willkürherrschaft, die der das Amt eines Richters bekleidende Koloman Szabó aus Pozsony am Spielplatz etablierte, einen Sturm der Entrüstung hervor. Dieser Herr war von allem Anbeginn anstatt unparteiisch seines Amtes zu walten, derart voreingenommen gegen unseren Klub, daß er eine Inkorrektheit nach der anderen beging. Er hat für ein Richteramt, das in erster Reihe Takt, Intelligenz und Objektivität erfordert, nicht die geringste Eignung und nur einen Rekord erzielt er, den bisher kein anderer Klub noch erreichte, daß selbst das sonst lammsfromme Soproner intelligente Publikum seine Geduld verlor. Ein Sturm der Entrüstung war in den Reihen der Zuschauer losgebrochen und nur der Besonnenheit ist es zu danken, daß es nicht zu argen Zusammenstößen kam. Das Kontagium der Taktlosigkeit des Richters wirkte ansteckend auf seine Mannschaft, die sich in Roheiten überbot. Es war daher nach



solchen Insulten nicht zu verwundern, daß die Empörung ihren Höhepunkt erreichte. Zur Illustration dieses skandalösen Benehmens genügt wohl die Tatsache, daß die Prekburger unter polizeilichem Schutze den Schauplatz des Sportfestes zu verlassen gezwungen waren.

Dem Soproner Klub geben wir den Rat, sich hinkünftig über die Conduite und den Grad der Intelligenz des Gegners zu informieren.

* Für das Fest des Komitats-Lehrervereins, welches, wie wir bereits gestern berichteten, Sonntag den 19. d. M. im Elisabethpark stattfindet, wurde folgendes Programm ausgegeben:

Um 3 Uhr nachmittags Schülerfest. a) Aufzug der Schulkinder vom Széchenyimonument mit Fahnen und Blumenkränzen nach dem Elisabethpark.

b) Hymnus, Chorgesang unter Leitung des Kapellmeisters Alois Halmoz.

c) Vorträge und Produktionen der Zöglinge der Volksschulen.

d) Komische Zaubervorstellung, ausgeführt von Karl Schemmel aus Kapudár.

e) Großes Schauturnen der Jugend unter der Leitung Friedrich Schneiders. Verkündigung des Urteiles der Jury. Preisverteilung.

f) Petöfi-Verse, vorgetragen von Frau Marie Jákay.

g) Szózat. Vorgetragen von Frau Marie Jákay, sodann gesungen vom ganzen anwesenden Publikum.

Um 6 Uhr abends Vorträge und Konzert im großen Pavillon unter Mitwirkung Marie Jákay's, des „Ferdinándkör“ u. Das genaue Programm gelangt an Ort und Stelle zur Verteilung.

Nach den Vorträgen Tanzkränzchen, veranstaltet vom Vergnügungskomitee des Kasinos unter Leitung Dr. Eugen Havas.

Entree zum Schülerfest 40 h, für Schüler 20 h, zu den Abendvorträgen erste Reihe 4 K, mittlere Reihen 3 K, rückwärtige Reihen 2 K, Stehplätze 1 K, Studentenkarten 40 h, Tanzabzeichen 1 K.

Die Musik besorgt die vollständige Regimentsmusik des 48. Infanterie-Regiments und die Nationalkapelle Nyári Rudi.

Das Fest wird bei jeder Witterung abgehalten. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Karl Schwarz erhältlich.

* Staatssekretär Rupecz J. Der administrative Staatssekretär im ungarischen Finanzministerium Edmund Rupecz ist Sonntag vormittags 10 Uhr in Tahitósalu, wo er seinen Urlaub verbrachte, im 56. Lebensjahre infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

* Zur Generalversammlung der gewerblichen Kreditgenossenschaft. Der hiesige Buchdruckerbesitzer Josef Ungár ersucht uns, unseren Bericht über den Verlauf der Generalversammlung dahin zu ergänzen, daß er nicht speziell sein eigenes Interesse bei dem Angriff im „Nemzetör“, sondern auch von mindestens 30 anderen Leidensgenossen des Gewerbestandes, gegen die man seitens der Leitung gleichfalls in solch provozierender Weise vorgegangen sei, gewahrt habe. Ferner sei noch betont, daß die von Ungár inspirierte Notiz des „Nemzetör“ nicht der Hilfsredakteur G. Leji geschrieben hat.

* Landes-Geflügelmarkt in Sopron. Der „Westungarische Landwirte-Verein“ veranstaltet am 22., 23. und 24. Oktober d. J. im gedeckten Raume der hiesigen ehemaligen städt. Reitschule einen Landes-Zuchtgeflügelmarkt. Anmeldungen hiezu haben bis längstens 10. Oktober an die Adresse des Vereines (Nyugotmagyarországi Földművelők Gazdasági Egyesülete, Szombathely) zu erfolgen, wo auch Anmeldebüro und nähere Aufklärungen erhältlich sind.

Mit Rücksicht darauf, daß dies in diesem Jahre der einzige größere Geflügelmarkt jenseits der Donau sein wird und der Landesgeflügelzuchtverein infolge dessen über Auftrag des Ministeriums gelegentlich desselben seinen ganzen Bedarf an in den Nachbarkomitatzen zur Verteilung gelangenden Zuchtieren hier beschaffen wird, verspricht der Markt ein sehr guter zu werden.

Desgleichen zeigen auch die kroatische Regierung und der niederösterreichischen Landwirtschaftsrat großes Interesse für diesen Markt und beabsichtigen ebenfalls die Anschaffung größerer Quantitäten von Zuchtgeflügel.

* Kontinental-Zirkus. Heute abends eröffnet der im besten Rufe stehende Kontinental-Zirkus auf dem Hauptplatze seine nur für wenige Tage anberaumten Vorstellungen in dem für 1500 Personen eingerichteten amerikanischen Riesenzelte, das dem Publikum bei jeder Witterung vollkommenen Schutz gewährt. Die heutige feierliche Eröffnungsvorstellung weist 12 erstklassige Nummern auf. Ganz besonderes Interesse dürften die Internationalen Preisringkämpfe à la Zirkus Beketow erregen, die ebenfalls mit heutigem Tage ihren Anfang nehmen. Vorläufig haben sich acht Preisbewerber gemeldet, lauter europäische Namen, und beginnen heute zwei Paare den Kampf, der deutsche Champion Georg Brill gegen den Hamburger Wilhelm Hartman und der ungarische Ringkämpfer Johann Nagy gegen den Luxemburger Ernő Schott. Die Jury besteht aus hiesigen Sportfreunden. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr abends. Näheres die Blatte.

* Wetterprognose der königlich ungarischen Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Stellenweise Regen oder Gewitter, später Temperaturabnahme voraussichtlich. — Mittagstemperatur: + 25° C.

* Zuchtviehprämierung in Rismarton. Unser Komitats-Landwirtschafts-Verein hielt am 12. d. M. in Rismarton eine Zuchtviehprämierung, gelegentlich welcher 38 Stück Kalbinnen, 40 Stück Kühe und 4 Stück Stiere des Simenthaler Rindviehgeschlages vorgeführt wurden. Landwirtschaftsinspektor Jován Lukács hielt in ungarischer, Vereinssekretär Dr. Gher in deutscher Sprache eine Anrede, in welcher sie den erschienenen Landwirten und den Vertretern der Stadt Rismarton und des Bezirkes Dank sagten und Zweck und Nutzen der Prämierungen schilderten. An Prämien gelangten ein I., zwei II., drei III. und sieben IV. Preise für Kalbinnen, ein I., vier II. und fünf III. Preise für Kühe zur Verteilung. Der Gesamtwert der Prämien betrug 410 Kronen.

* Wichtig für Obstgärtner. Die Schmetterlinge des Frostspanners beginnen teilweise schon jetzt auf den Baumstämmen hinaufzukriechen, um ihre Eier abzulegen, weshalb man jetzt schon die Leimringe anbringen soll. Wenn der Leimring seinem Zwecke entsprechen soll, muß das Papier auf dem Stamme vollkommen aufliegen und darf keine Furchen zwischen Baumrinde und Papier bleiben, durch welche der Frostspanner durchschlüpfen könnte. Der Leim soll nur in die Mitte des Ringes gestrichen werden, dort aber zirka 2 mm. dick, die Ränder des Papierringes bleiben unbestrichen. Bildet sich durch den auf den Leim gekommenen Staub eine Kruste, so zerstört man dieselbe mit einem Stückchen Holz, damit der Leim wieder klebrig wird und fängt. Das Bestreichen der Bäume mit Kalk und Lehm ist eher schädlich als nützlich, weil damit die Eier und Larven der Schädlinge durch diese Lehmkruste nur noch mehr gegen Kälte und Nässe geschützt werden. Die alte zersprungene Rinde sowie das Moos sollen abgekratzt und der ganze Baum mit Baumtarbolineum besprüht werden.

Auf Ersuchen mehrerer Löwerbesitzer hat Herr Josef Schaffer ein größeres Quantum Raupenleim bringen lassen und überläßt denselben jedem Obstbaumbesitzer zum Selbstkostenpreise von 60 Heller per Kilo.

* Der Brand in Oskli. Der Schaden, den die Brandkatastrophe in Oskli verursachte, beziffert sich auf 78.359 K wovon 63.400 K im Wege der Versicherung rückvergütet werden. Die amtlichen Erhebungen stellten wie so oft im Komitate fest, daß Kinder, die mit Rindhölzchen spielten, das Unglück, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel, verschuldeten.

* Flüchtling geworden. Der Lohnfuhrinhaber Johann Matthes sandte gestern den 20 Jahre alten Wagenwascher Leopold Halvay mit einer auf 170 K lautenden Rechnung zum hiesigen Professor Friedr. Hösch mit der ausdrücklichen Weisung, das Geld nicht zu übernehmen. Trotzdem nun H. zur Aufnahme des Geldes nicht berechtigt war, behob

er es und brannte durch. Er wurde aber von der Polizei im Laufe des heutigen Tages ausgeforscht und verhaftet.

* Ein entsetzliches Unglück spielte sich Sonntag vormittags halb 10 Uhr bei der Ghyhörigeter Donaubrücke ab, dem leider auch ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der bei dem städt. Wagenmeister in Ghyör bedienstete, 27 Jahre alte Kutscher Vinzenz Orbán fuhr mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen zur genannten Brücke, wo sich die einzige Pferdeschwemme der Stadt befindet.

Zufolge der Donauregulierungsarbeiten wurde das Beet knapp neben der Schwemme durch Baggermaschinen bis zu einer Tiefe von 6 Metern ausgehoben. Warnungszeichen ist keines angebracht. Kutscher Orbán fuhr wohnig in das Wasser, denn er wußte von der tiefen Stelle nichts und plötzlich verschwanden Kutscher, Pferde und Wagen in den Wellen der Donau. Die Leiche des verunglückten Kutschers konnte erst abends geborgen werden. Natürlich spricht der Polizeibericht erst jetzt von der nötigen Abgrenzung der tiefen Stelle.

* Liebe Helene! Ich empfehle dir zum Reinigen der Zimmerluft Sempronia-Tannenöl aus der Löwen-Droguerie Franz Müller Spitalbrücke Sopron, du wirst staunen wie fein derselbe ist, ich verwende denselben als Zimmerparfüm, zum Badewasser, zur Toilette sowie zur Haut- und Körperpflege.

* Kleine Nachrichten. Der 66 Jahre alte Florian Varga in Kapudár fiel so unglücklich von einem Nußbaume herab, daß er auf dem Transport ins Spital an den Folgen der erlittenen schweren Verletzung verschied. — In Csepreg wurden die Pferde des 88 Jahre alten Dekonomen Josef Bruckner vor der Ausfahrt scheu, stürzten über den zu Boden gefallenen Bruckner hinweg und brachten ihm so schwere Verletzungen bei, daß er noch am Platze sein Leben aushauchte. — In Sopron u. J. L. A. K. entstand in einer Scheune Feuer, das rasch um sich greifend, fünf andere Scheunen einäscherte.

Wenn Sie Ihr Kind gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Gingefendet. Kufeke für Kinder und Erwachsene. Hervorragendes Nährmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhilft u. beteiligt wie kein anderes Diarrhöe, Wechdurchfall, Darmatare etc.

Tagesneuigkeiten. ** Automobilunfälle. Aus Budapest wird gemeldet: Der bekannte Budapester Maschinenfabrikant Julius Rök, der auch an der Prinz Heinrich-Fahrt teilgenommen hatte, erlitt gestern einen schweren Automobilunfall. Er fuhr mit seinem Schwiegersohn Dr. Michael Láng, seinem Sohne Karl und dem Chauffeur Anton Schauerhoffer aus Wien nach Tátra-Vomniz. Zwischen Waizen und Rétság kam dem Automobil ein Bauernwagen entgegen, von dem Knapp vor dem Automobil ein Bauernbursche sprang. Der Chauffeur stellte den Motor ab und steuerte den Wagen nach der rechten Seite, so daß der Bursche außer Gefahr war. Das Automobil aber geriet in den Straßengraben und stürzte um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und starb nach wenigen Augenblicken. Rök brach den linken Oberarm und eine Rippe; er wurde ins Spital nach Budapest gebracht. Die übrigen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Leiche des Chauffeurs wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht. Der Papierfabrikant Alfred v. Posner erschien bei der Polizeipostur in Ofen und gab dort zu Protokoll, sein Automobil habe in Pilsbörösöd eine Frau überfahren. Der

Chauffeur sei mit vorschrittmäßiger Geschwindigkeit gefahren und habe auch das Hupensignal gegeben; die Frau aber, die mit einer lustigen Gesellschaft auf der Landstraße ging, sei dem Automobil förmlich unter die Räder gelaufen. Die Identität der Getöteten wurde noch nicht festgestellt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

**** Schönheitsabende in einem Kloster.**
Wie aus Petersburg gemeldet wird, kam man im Pleskau-Beczer Kloster seltsamen Umtrieben auf die Spur. Es stellte sich heraus, daß in dem stillen Kloster am Ufer des Peipasees große Orgien gefeiert, Schönheitsabende und schwarze Messen veranstaltet wurden. Der Prior wurde seiner Stelle enthoben, die Mönche und Nonnen sind strafweise interniert worden.

Jahrmärkte im Monate September.

- 19. Bernstein.
- 20. Oberhungen, Groß-Rikinda.
- 21. Körmend, Friedau, Bz, Fehring, Sagh, Malter, Tokaj, Kesthely, Eisenstadt, Ung.-Altenburg, Hartberg am Lebing, Feitrig, (Bez. Frohnleiten) Deutsch-Feitrig, Kettenev, Unger.

- 22. St.-Helena.
- 24. Feldbach, Köflach.
- 27. Schlaining.
- 29. Großpetersdorf, Birc, Fehsburg, Temesvár, Vasvár, Kottori, Pajasil, Niegensburg, Schäßern, St.-Kathrein am Hainenstein, St.-Rupprecht, Uebelbach.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sie können aber wirklich von Glück sagen,

liebes Fräulein, daß ich gestern meine Sodener Pastillen — echte von Fay — in der Tasche gehabt und gegen Ihre schwere Erkältung angewendet habe. So was von Husten ist mir noch nicht vorgekommen. Und jetzt? Nichts mehr von alledem und das haben wir nur den Fay's echten Sodenern zu danken. Lassen Sie in der Zukunft die Pastillen ja nicht mehr ausgehen. Die Schachtel kauft man für K 1 25 in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, weise aber Nachahmungen entschieden zurück.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. T. Gantzer, Wien, IV., Gr. Neugasse 17. — Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körut 17, Friedrich Kochmeisters Nachf., V., Hold-utca 8. Thallmayer und Seitz, V., Zrinyi-utca 3, Josef Török, VI., Kiraly-utca 12, Budapest.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 13. September.
Weizen 24 — bis 26 50, Korn 18. — bis 18 50, Gerste 14 50 bis 15 60, Hafer 14 60 bis 15 60, Mais — bis 18 —, Feu 8. — bis 9. —, Stroh 5 40 bis 6 —

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 14. September.

Originaldepesche der Oesterreichisch-Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

4 1/2 % Ungarische Kronenrente	92.40	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	668.25
Ungarische Kreditaktien	—	775. —
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	718. —
Mina-Murauer Eisenwerkaktien	—	618. —
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	762.75
Südbahnaktien	—	128.25
Türkenlose	—	202.25
5 1/2 % Russische Rente 1906	—	100.30
4 1/2 % Pfandbriefe d. Oester. Ung. Kom.-Bank	92.75	93.75
4 1/2 % " " " " " "	99.25	100.25
4 1/2 % Kom.-Dbl. " " " " " "	92.25	93.25
4 1/2 % " " " " " "	99. —	100. —
4 1/2 % " " " " " "	5 1/2 % Br.	93.75 94.75

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

KONTINENTAL-ZIRKUS VARIÉTÉ.

Heute Dienstag, den 14. September 1909, grosse **Gala Eröffnungsvorstellung** deren ausgewähltes Programm aus 12 Attraktionsnummern besteht. Internationale **Preisringkämpfe** à la Zirkus Beketow in Budapest. Näheres die Plakate. Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr abends. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **die Direktion.**

6969

Der Stein der Weisen

Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

In Verbindung mit „Der Rekord“, Wissen und Praxis im Dienste des Fortschrittes.
Verkehr — Wirtschaftsleben — Moderner Haushalt — Sport.
Redigiert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld.
XXII. Jahrgang 1909.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 5 Bog. Gr.-Quart mit 30 bis 40 Illustr., darunter Vollbild u. Tafeln.
Jedes Heft kostet nur 60 h. — Vierteljährig 3 K 60 h. — Halbjährig 7 K 20 h. Ganzjährig 14 K 40 h. —
12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 800 doppelseitige Seiten) mit etwa 800 Abbildungen. In elegantem Originalleinwandbande kostet jeder Band 10 K. Bisher liegen 21 1/2 Jahrgänge oder 43 geb. Bände vollendet vor. Jeder Jahrg. od. Band ist beliebig einzeln käuflich.
Probehefte gratis und franko.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

A. Hartlebens Verlag in Wien.

Agenten werden gegen ein Monatsfixum von 100 K nebst einer Provision für einen lukrativen Artikel aufgenommen. — Offerte unter „Lebensglück“ an die Administration dieses Blattes. 6948

Verlobungskarten, Menükarten, Brief-

papiere, Kuverts, Einladungen aller Art in Briefform, Festkarten, Rechnungen, Zirkulare, Fakturen, Nota, Gratulations-, Visit- und Korrespondenzkarten, Partezettel, Etiketten, Drucksorten aller Art für Ämter, Kanzleien und Kirchen, Zeugnisse, Diplome, Getränke-Tarife, Tafelkarten, Tabellen aller Art, Programme, Bilanzen, Ausweise, Jahresberichte, Plakate, etc. etc. liefert billigst Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121.

Abfolvierte 6970
Handelschülerin
sucht Posten per sofort. Nähere Adresse in der Adm. d. Blattes.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Lastorleidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandl.

† Hilfe †

gegen Blutstocung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an **Arth. Sobenstein** Berlin-Safensee 6. (Küchp. erb.) 6940

Seltene Gelegenheit!

Ich habe von einer abgebrannten Fabrik das ganze Lager an prachtvollen Planellettedecken in schönen, allerneuesten Mustern übernommen, welche ganz unbedeutende, kaum merkliche Flecke von Wasser aufweisen und sende diese 3 Stück um 9 K gegen Nachnahme. Die Decken eignen sich für jede bessere Häuslichkeit zum Zubeden von Betten oder Personen und sind sehr fein und warm.

Otto Bekera,

pens. f. f. Finanzwach-Oberaufseher in Raasd, Böhmen. 6968

Asthmaleiden schnell heilbar

aus Dankbarkeit kostenlose Auskunft durch **G. Herrmann Dresden, Gr. Brüderg. 37.** HV 341

Lehrknabe

nicht unter 14 Jahren, wird für **Steindruckerei** aufgenommen bei Alfred Romwalter, Grabenrunde Nr. 121.

Guter Riesler Weisswein vom Seegebirge per Liter 40 kr. und guter ROTWEIN

ebenfalls vom Seegebirge per Liter 36 kr., wird ausgeschenkt bei **Paul Tschürtz**, II. Rákóczi Ferenc-utca 27. 6968

55. Jahrgang. Der 55. Jahrgang.

Vorstoss der Tschechen

in deutsche Gebiete ruft zur tätigen Abwehr auf. Mehr als je, erscheint es jetzt geboten, statt sogenannter unparteiischer, politisch lauer Zeitungen, Blätter von bewährter deutscher Gesinnung zu lesen, wie die

Wiener Oesterreichische **Volks-Zeitung** eines ist.

Dieses altbewährte, reichhaltige u. gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt in **110.000** Exemplaren.

wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane, die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden,

gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien von A. Engel, Havel, Hinterhuber, Wolfgang Radjara, Stephan Milow, Eufi Wallner etc. weiters die Spezial-Rubriken u. Fachreitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- u. forstwirtsch. u. pädagog. Rundschau.
Ferner Artikel über Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Geschichte, Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:
für tägliche Post-Zufendung (mit Beilagen) in Oesterr.-Ungarn u. Bosnien **monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,**
für zweimal wöchentliche Zufendung der **Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenchau etc.) **vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,**
für wöchentliche Zufendung der reichhaltigen **Samstag-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenchau etc.) **vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.**

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an.

Probennummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstrasse 16.